

— Die Korbwaaren, welche auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung zu Zwickau ausgestellt werden, sind Erzeugnisse der auf Staatskosten eingerichteten und unterhaltenen Lehrwerkstätten für Korbflechtereien im Müllengrunde, welche für die Zukunft eine lohnende Erwerbsquelle den dasigen Einwohnern und zugleich ein Ersatz für die niedergehende Weberei werden soll.

— In Auerbach hat eine Hebamme die zu ihrem Beruf nöthige Flasche Karbolsäure, in ein Tuch gewickelt, auf den Glasschrank ihrer Wohnung gelegt. Ihr 2 1/2-jähriger Enkel ist dazu gelangt und hat davon getrunken. Am zweitnächsten Tage ist das Kind in Folge dessen gestorben.

— Schöneck, 7. Septbr. Um das durch Herrn Kleins Weggang nach Kirchberg erledigte Schuldirectorat hatten sich 26 Herren beworben, unter welchen die Herren Oberlehrer Sattler = Burgstädt, Lehrer Jähm-Gallenberg und Lehrer Rudolf-Dischay zur Probe kamen. Herr Rudolf-Dischay wurde zum Director unserer Schule gewählt. Als eine Merkwürdigkeit mag mitgeteilt werden, daß sich um das Directorat unserer evangelischen Schule auch ein katholischer Pfarrer aus der Rheinprovinz mit beworben hatte.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Maj. der Kaiser Wilhelm während seines Aufenthaltes in Dresden die 2. Etage in demjenigen Theile des königl. Schlosses bewohnen, welcher nach dem Taschenberge zu gelegen ist und welcher früher von dem hochsel. König Johann bewohnt wurde. In diesem Theile des Schlosses ist ein an der Treppe befindlicher Aufzug angebracht, welcher dem hohen greisen Herrn das Treppensteigen erspart. Dieser Aufzug wurde seiner Zeit für die Königin Elisabeth, Wittve des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, erbaut, welche hohe Frau bekanntlich viel am Dresdner Hofe weilte und durch die langanhaltende aufopfernde Pflege, welche sie ihrem königlichen Gemahl während seiner Krankheit hatte zu Theil werden lassen, selbst kränklich, des anhaltenden Treppensteigens nicht mehr fähig war. Außerdem befindet sich in diesem Theile des Schlosses ein Speisesaal und auch hierdurch ist für größere Bequemlichkeit gesorgt.

— Die Ehrenpforte, welche jetzt auf dem Schloßplatze in Dresden errichtet wird, ist die größte aller bisher daselbst aufgestellten Ehrenpforten. Sie erreicht bis zur Spitze eine Höhe von 16 Metern.

— Eine aufregende Scene fand am 6. d. in Dresden am Antonplatz statt. Der vierjährige Sohn eines Schuhmachers war zum Wohnungsdachfenster hinausgetrohen und zum Dache hinab bis an die Dachrinne gerutscht, hatte aber an derselben sich noch festhalten können und blieb nun dort etwa 3 Minuten in der Schwebelage hängen. Als das Kind endlich herabstürzte, war inzwischen durch Unterhalten von Decken und Tüchern dafür Sorge getragen worden, daß dasselbe ohne Verletzungen zu erleiden der Gefahr entging. Ein Augenzeuge erzählt hierüber: Die Aufregung der Marktverkäuferinnen äußerte sich in einem grassen Aufschrei, worauf während der 3 Min. Pause, welche bis zum Herabfallen verstrich, eine ängstliche Stille eintrat. Aus einem Geschäft wurden schnell Planenballen herausgelegt, die Marktweiber gaben ihre Regenplanen zum Auffangen des Kindes, Betten wurden heruntergeworfen und dem mit dem Hemdchen an den Hüften hängenden Kinde wurde nun zugerufen, die Händchen loszulassen. Dies geschah: der Knabe schlug im Herabfallen mit den Beinen an eine Firmatafel, überschlug sich und fiel in die aufgespannte Leinwand, welche zwar zerriß aber den Aufprall wesentlich milderte, so daß das Kind unbeschädigt aus den untergelegten Betten hervorgeholt werden konnte. Der Arzt hat die beste Hoffnung, daß dem Knaben keine wesentlichen Nachtheile aus dem Sturze erwachsen werden.

— Bei Eröffnung der Jagd am 1. Sept. schoß ein Jagdpachter aus Dresden, Herr Hempel, auf Johnsbacher Vievier einen Jungstirn an. Beim Nicken desselben wird er plötzlich von einem anderen ganz in der Nähe stehenden Jäger, welcher jedenfalls dem Hirsche keine Ladung geben wollte, in die Beine geschossen, so daß er sofort niederstürzte. Posten und Schrot waren ihm durch die Waden gegangen, die anderen mußten vom Arzte herausgeschnitten werden. Der Unglückliche liegt in Glashütte in Pflege.

— Da die Billets zur Zuschauertribüne der Kaiserparade bei Riesa so schnell vergriffen wurden, ist eine Vergrößerung der Tribüne projectirt. Allerdings wird darüber geklagt, daß sich viele Billets in Händen von Zwischenhändlern befinden.

— In Schellenberg wird demnächst die zwangsweise Trichinenschau eingeführt.

Deutschland. Der Kaiser wohnte auf Anrathen der Aerzte dem am 7. September stattgefundenen Corpzmanöver des 5. Armeecorps nicht bei und war auch nicht bei dem hierauf folgenden Diner, welches im königlichen Palais zu Breslau stattfand, anwesend. Dagegen unternahm der Kaiser am Freitag in offener Kalesche eine Ausfahrt nach dem Scheitniger Park, von welcher er im besten Wohlsein nach Breslau zurückkehrte. Das Fernbleiben des Kaisers von dem Manöver am Donnerstag wird durch den Hinweis auf die große Ausdehnung der bevorstehenden Manöver des 12. (sächsischen) Armeecorps erklärt, welche die möglichste Schonung für den greisen Monarchen als geboten erscheinen läßt. Im Uebrigen ist jedoch das Allgemeinbefinden desselben ein zufriedenerstellendes und sind deshalb die Besorgnisse, welche begreiflicher Weise in dieser Beziehung auftauchten, grundlos.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß,

in welchem der Kaiser für die zahlreichen Ergebenheits-Telegramme, die ihm anlässlich der Sedanfeier, sowie im Laufe des Sommers zugegangen sind, namentlich von Vereinen und Versammlungen, seine Anerkennung ausdrückt.

Die preussischen Wahlanglegenheiten beginnen allmählich mehr als bisher in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu treten. Durch Erlaß vom 4. September hat Herr von Puttkammer den Localbehörden Beschleunigung der Wahlvorbereitungen anempfohlen und neuerdings sogar telegraphisch diese Anweisung wiederholt. Namentlich aus letzterem Umstande kann man mit Bestimmtheit schließen, daß der Wahltermin nicht mehr fern ist, doch hat bisher die Angabe verschiedener Blätter, daß die Wahlmänner-Wahlen am 12. October und die allgemeinen Wahlen am 19. October stattfinden würden, amtlicherseits noch keine Bestätigung erfahren.

Die Angelegenheit des Herzogs von Cumberland, des braunschweigischen Thronprätendenten, beschäftigt neuerdings wieder lebhaft die Presse. Wie es heißt, wäre die Anwesenheit des Königs von Dänemark, des Schwiegervaters des Prätendenten, und des Prinzen von Wales in Deutschland dazu benutzt worden, den Herzog von Cumberland zu einem Vergleich mit der Krone Preußen zu bewegen. Der Herzog soll sich hierzu jetzt auch geneigter zeigen, als bisher, was aber weniger dem Einflusse des Königs von Dänemark und des Prinzen von Wales als vielmehr dem Umstande zugeschrieben wird, daß der Kaiser von Rußland, der Schwager des Herzogs von Cumberland, nicht, wie dieser gehofft, die geringste Neigung zeigt, die Ansprüche des Herzogs auf den Thron von Hannover bei der preussischen Regierung zu unterstützen.

Der vom Reichseisenbahnamt nach Freiburg i. B. entsendete Commissar hat jetzt seinen vorläufigen Bericht über die Eisenbahn-catastrophe bei Hugstetten veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß der Bahnkörper und der Oberbau sich in gutem Zustande befanden und Schwellen und Schienen von guter Beschaffenheit waren. Die bisherigen Erhebungen und Untersuchungen geben nach Ansicht des Commissars der Vermuthung ziemlich sichern Anhalt, daß der Locomotivführer die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht unwesentlich überschritten haben dürfte und daß vielleicht auch das Bremspersonal nicht mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Dienstfunctionen nachgekommen sein wird. Gericht und Staatsanwalt sind in vollster Thätigkeit.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat am vergangenen Freitag eine größere Reise in die südlichen Provinzen der österreichischen Monarchie angetreten, welcher namentlich in Hinblick auf die Vorgänge in Triest eine gewisse Bedeutung nicht abzuspüren ist. In allen Provinzen, welche der Kaiser berührt, werden großartige Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen und die verschiedenen Nationalitäten werden sicherlich in Beweisen ihrer Treue und Ergebenheit für den Kaiser wetteifern. Ihren Höhepunkt und Abschluß wird die Kaiserreise in Triest finden, wo das kaiserliche Paar in Begleitung des Kronprinzen und der Kronprinzessin am 17. d. M. eintrifft. Jedenfalls wird der kaiserliche Besuch in dem großen Handels-emporium Oesterreichs an der Adria mit dazu dienen, in der Triester Bevölkerung das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit dem Reiche gegenüber den Bestrebungen der Irredentisten aufs Neue zu stärken.

Frankreich. In der innern französischen Politik herrscht noch immer vollständige Ruhe und die französischen Blätter kommen daher aus Mangel an geeignetem Stoff immer wieder auf die Angelegenheit des deutschen Turnvereins in Paris zurück. Es ist bemerkenswerth, daß selbst Blätter, wie die „France“ und „Paris-Journal“, welche anfänglich das Vorgehen Deroulède's als eine patriotische That feierten, jetzt andere Saiten aufziehen und denselben warnen, noch weiter die Empfindlichkeit der Nachbarn Frankreichs zu reizen. Nun, die gambettistische Presse möge sich beruhigen, die Deutschen haben trotz der Provocationen der „patriotischen Liga“ ihr kühles Blut bewahrt und werden auch fernerhin ihre würdige Haltung bewahren.

England. Die „Times“ bringt einen sehr bemerkenswerthen Artikel über die europäische Stellung Deutschlands und dessen weittragenden Einfluß. Das englische Weltblatt hebt hervor, daß Deutschland, gestützt auf sein starkes Heer und das gebietende Ansehen seiner geschickten, weitblickenden Diplomatie, jeden Versuch, den europäischen Frieden zu stören, stets mit Erfolg unterdrückt habe und selbst Unternehmungen, welche unabsichtlich Unheil hervorgerufen haben würden, seien von Deutschland vereitelt worden. England habe es dem Fürsten Bismarck durch dessen Zurückweisen jeden Einmischungsverzuges zu danken, daß es jetzt seine Aufgabe in Egypten lösen könne. Deutschland sei lediglich auf die Erhaltung des Friedens bedacht und habe Alles aufgeboten, die Behandlung der ägyptischen Angelegenheiten zu einer localisirten zu machen. Hoffentlich entsprechen diese anerkennenden Worte auch den in den Londoner Regierungskreisen gegen Deutschland herrschenden Gesinnungen.

Rußland. Das russische Kaiserpaar ist von der Flottenrevue in Trömsund wohlbehalten wieder in Peterhof eingetroffen, ohne daß die Nihilisten einen Versuch gemacht hätten, die Revue zu stören, was doch nicht außerhalb des Bereiches der Möglichkeit lag. Die Männer des Dynamits verhalten sich überhaupt seit längerer Zeit sehr ruhig; ob dies ein Zeichen ist, daß die nihilistische Bewegung

eing
zu e
schei
nato
pupp
die

Eng
steht
beide
hat
neue
eine
und
vent
ist n
land
einan
gege

Krie
wied
ein
pen
Verp
einer
verbi
und
wunt
In 2
eines
lassen

richte
stadt
der l
den

Ihren
terhal
testen
den u
und d
ihm
wo f
Hoffn
es, ik
altes
ihn h
derber
dem
Seite
welche
ihren
sie die
sie sich
Verder
mehr
ungen
nicht v
heitere
lichen
in den
schäftig
Körbe
wenig
Kind i
solche
und ve
hörte v
reizbar
griff i
Takt, v
änderte
Mensch
erst gef
sie offen
Schuld
tragen.
Si
Bedrän

derber
dem
Seite
welche
ihren
sie die
sie sich
Verder
mehr
ungen
nicht v
heitere
lichen
in den
schäftig
Körbe
wenig
Kind i
solche
und ve
hörte v
reizbar
griff i
Takt, v
änderte
Mensch
erst gef
sie offen
Schuld
tragen.
Si
Bedrän